

Parlamentarischer Vorstoss

2020/237

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	«Corona bedroht die Chancengerechtigkeit in der Bildung»
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	14. Mai 2020
Dringlichkeit:	—

Am 14. März 2020 wurde beschlossen, dass die Schulen aufgrund der Corona-Krise geschlossen werden und auf den Präsenzunterricht verzichtet werden muss. Sechs Wochen flächendeckender Fernunterricht, eine totale Ausnahmesituation für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und nicht zuletzt auch für die Erziehungsberechtigten.

Unser System sieht keinen Fernunterricht vor und dies hatte im März zur Folge, dass von einem Tag auf den anderen ganz neue Gefässe geschaffen werden mussten und nicht alle Kinder und Jugendlichen und ihre Familien adäquat für diese Form des Unterrichtes ausgerüstet waren. Dies betrifft in erster Linie die IT-Ausrüstung. Wenn die Erziehungsberechtigten im Home-Office arbeiten müssen und gleichzeitig mehrere Kinder da sind, so fehlt es oft an der genügenden Anzahl Geräte. Wird der Unterricht digitaler, so leidet die Chancengleichheit. Denn eine entsprechende Ausrüstung ist vor allem in bildungsnahen und einkommensstarken Familien vorhanden. Abgesehen davon werden die Schulschliessungen wohl auch im sozialen Bereich Folgen nach sich ziehen. Kinder und Jugendliche, die in belasteten Familien leben, die kein förderliches Lernumfeld haben, benötigen auch nach der Corona-Krise eine besondere Unterstützung.

Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welchen Mitteln werden Kinder und Jugendliche, deren familiäre Situation während der Schulschliessungen belastend oder gefährdend war, nach der Rückkehr in die Schule unterstützt, und werden in einer erneuten, ähnlichen Situation Anpassungen in Betracht gezogen? Wenn ja, welche?
 2. Gibt es Anpassungen in der IT-Strategie des Kantons aufgrund der Auswertung des Fernunterrichts? Wenn ja, welche?
 3. Wie werden Nachteile abgefedert und Rückstände aufgeholt, die aufgrund der Schulschliessungen entstanden sind und werden allenfalls spezielle Angebote geschaffen?
 4. Wie schätzt die Regierung die Auswirkung des coronabedingten Unterrichtsausfalls auf das Erreichen der Grundkompetenzen ein?
-

5. Durch die Corona Krise zeigt sich auch einmal mehr der Unterschied zwischen den Gemeinden (Primarstufe) und dem Kanton, die unterschiedlich ausgerüstet sind. Ist die Corona-Krise vielleicht endlich ein Startpunkt, um diese Ungleichheit zu beseitigen?
6. Auf der Sekundarstufe 2 fand der Unterricht oft «live» statt. Viele Schülerinnen und Schüler sassen von morgens bis spät nachmittags vor den Geräten. Doch Die Sek2 ist eine freiwillige Schule. Wie wurde die Chancengleichheit gewährleistet? Wurden den SuS Geräte zur Verfügung gestellt?
7. In welcher Form wird die Zeit des Fernunterrichts kantonal ausgewertet und werden die Schlussfolgerungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?